Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 115 (1949)

Heft: 9

Rubrik: Waffentechnisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WAFFENTECHNISCHES

Sowjetrußland

Hochleistungsraketen: Für Höhenflug-Versuchszwecke wurde eine Rakete entwickelt, die sich in ihrem Aussehen von den deutschen Fernraketen unterscheidet; denn sie ist nach einer zeichnerischen Wiedergabe bedeutend schlanker gebaut und das Leitwerk ist schwach dimensioniert Der Startturm besteht nur aus wenigen Streben. Über die Abmessungen der Rakete liegen keine Angaben vor. Der rückwärtige Raketenteil mit dem Leitwerk wird nach Verbrauch der Treibsätze abgeworfen, doch besitzt auch der Restkörper (ursprünglicher Raketenkopf) zusätzliche Steuerflächen. In diesem Raketenkopf befinden sich Vorrichtungen zum Messen kosmischer und ultravioletter Strahlen, für Spektralanalysen, Thermographen und Steueranlagen. Die Raketenflugbahn wird von Radargeräten und Fernrohren kontrolliert.

Sowjetrußland baut seine *Eisenbahnstrecken* sowohl mit Hilfe von Pioniertruppen als auch mit Baubrigaden der Eisenbahner aus. Zur Zeit steht der Bau der 4000 km langen südsibirischen Linie vor dem Abschluß. Auch die Elektrifizierung wird vorangetrieben und die Ural-Sibirische Bahn, die von Nowokusnezk über Omsk und Tscheljabinsk nach Djoma führt (2350 km), wird voll auf elektrische Zugförderung umgestellt. Das Bauprogramm umfaßt für 1949 2200 Lokomotiven und 150 000 Wagen. Neu ist eine Diesellokomotive, die bis zu 2000 km ohne Treibstoff- und Wasseraufnahme fahren kann.

Verschiedene Nachrichten aus der russischen Rüstung

Pioniere: Der T 34 kann mit starkem Pflug (frontal befestigt) versehen sein und damit Hindernisse beseitigen; entspricht etwa dem amerikanischen Bulldozer. Eine Gleitkettenschleppertype kann Baggergerät zum Ausheben von Gräben tragen.

Zum Überwinden von Flüssen werden auch Personenseilbahnen gebaut. Sind keine Floßsäcke oder Boote vorhanden bzw. läßt die Lage deren Verwendung nicht zu, werden Schützen mit Schwimmsäcken und kleinen Paddeln ausgerüstet. Der Auftrieb ist so groß, daß der Schütze mit seinem Oberkörper aus dem Wasser ragt und sowohl Waffen als auch Gepäck tragen kann.

Kraftfahrzeuge: Das Auftanken der Kraftwagen und Panzer erfolgt in der Bereitstellung durch Zisternenkraftwagen die unmittelbar neben die aufzutankenden Fahrzeuge fahren. Kraftstoffzuführung mittels Schlauch.

Nach Art des deutschen «Maultieres» (Opel Räder-Kettenkraftwagen) haben die Sowjets ihren Lastkraftwagen Sis 5 (3 Tonnen Tragkraft) durch Einbau einer Gleiskettenanlage an Stelle der Hinterachse mit Räderantrieb zu einem Halbkettenfahrzeug gemacht. Damit ist der Kraftwagen fähig, eine 12,2-cm-Haubitze, Modell 38, samt Protze (Fahrgewicht 3000 kg) im Gelände zu ziehen.

Das Heer verwendet jetzt folgende neue Kraftwagentypen (alle erst ab 1946 zur Truppe gekommen):

GAS 67 (das ist der Jeep-Nachbau).

GAS 51 Vierradlastkraftwagen, 6 Zylinder-Motor, Tragkraft 2710 kg. Gesamtgewicht 5210 kg.

GAS 63 Vierradlastkraftwagen mit Kühlerschutzgitter nach Art der amerikanischen Wagen, 6-Zylinder-Motor, Tragkraft 3280 kg, Gesamtgewicht 5280 kg.

SIS 150 Vierradlastkraftwagen, 6-Zylinder-Motor, Tragkraft 3900 kg, Gesamtgewicht 7400 kg.
JAS 200 Vierradlastkraftwagen, 4-Zylinder-Dieselmotor, Tragkraft 6170 kg, Gesamtgewicht 13 170 kg.
Ferner den Vierradkraftwagen SIS 253.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Organisationsfragen bei der italienischen Infanterie

Brigade-General Gildo Verna äußert interessante Gedanken über die Neuorganisation der Infanterie-Einheiten. Da die von ihm aufgerollten Probleme und seine Vorschläge auch bei uns oft zur Diskussion stehen, ist diese italienische Stimme für uns von Interesse.

Zur Füsilier-Kompagnie. Die Schaffung der Pioniergruppe wird notwendig, um nötigenfalls ohne Zeitverlust und unabhängig vom Pionierzug des Bataillons Spezialisten für das Legen von Minenfeldern und für den Einsatz von Sprengmaterial zur Verfügung zu haben. – Die der Kompagnie eigenen Unterstützungswaffen von zwei Minenwerfern mit Kaliber 60 mm sind anscheinend ungenügend. Man wünscht neben den beiden Minenwerfern noch eine Gruppe von zwei schweren Maschinengewehren, damit die Füsilierzüge unterstützt werden können, ohne den Einsatz der Bataillonsmittel abzuwarten. – Für den Gefechtszug wird eine Gliederung in drei Gefechtsgruppen zu je einem Unteroffizier und acht Mann und eine Feuergruppe mit vier leichten Maschinengewehren und zwei Panzerabwehrgeräten vorgeschlagen. Innerhalb des Zuges unterscheidet man also Bewegungs- und Feuergruppen; man will damit die Zahl der Kämpfer in vorderster Linie erhöhen. Die Mannschaft dieser Bewegungsgruppen soll mit halbautomatischen Karabinern und Handgranaten ausgerüstet werden. Die Scharfschützen mit Zielfernrohrkarabinern sind in eine Gruppe zusammenzufassen und bleiben dem Kompagnie-Kommandanten direkt unterstellt.

Zum Infanterie-Bataillon. Die Erhöhung des Bestandes an Minenwerfern von vier auf acht wird lebhaft begrüßt. Bezüglich des Einsatzes dieser 81 mm Minenwerfer wird vorgeschlagen, daß die Geschütze im Angriff normalerweise an die Füsilier-Kompagnien abzugeben sind, in der Verteidigung dagegen in der Hand des Bataillons-Kommandanten bleiben. – Die Neuorganisation sieht zwei Maschinengewehrzüge zu je vier Gewehren vor. Ohne eine Zuteilung von zwei schweren Maschinengewehren an den Feuerzug der Füsilier-Kompagnie scheint die Zahl von total acht Maschinengewehren für das Bataillon zu klein. Der Maschinengewehrzug zu vier Gewehren wird kritisiert und ein solcher zu zwei Gewehren empfohlen, da zwei Gewehre die normale Feuereinheit bilden. – Die Zuteilung von zwei motorgezogenen 57 mm Panzerabwehrkanonen-Zügen wird als unzweckmäßig beurteilt, weil auf der Stufe des Bataillons das Gelände den Einsatz sehr erschwert. Man möchte diese Kanonen durch ein leichtes rückstoßfreies Panzerabwehrgerät ersetzt haben und die Panzerabwehrkanonen im Regiment zusammenfassen. – Sehr begrüßt wird auch der motorisierte Aufklärungszug. Immerhin werden Bedenken laut, weil die Zuteilung an Fahrzeugen und Betriebsstoff zu gering ist, um eine erfolgreiche Friedensausbildung betreiben zu können. – Bezüglich Fliegerabwehrwaffen für das Bataillon wird ein Zug von drei 20 mm Geschützen vorgeschlagen.